

Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache

Warum ist eine geschlechtergerechte Sprache wichtig?

Der Berg unterscheidet nicht zwischen den Geschlechtern. Für ihn sind alle Menschen gleich. Jede Person erhält am Berg dieselbe Chance. Ob man seine Ziele am Berg erreichen kann, wird von vielen Faktoren bestimmt. Das Geschlecht gehört nicht zu diesen Faktoren.

Genauso sind alle Geschlechter gleichermaßen dazu eingeladen, aktiv oder passiv am Vereinsgeschehen teilzunehmen und sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten und Bereitschaften, mittels dem breiten Spektrum an möglichen Tätigkeiten am Berg oder in der Vereinsarbeit einzubringen.

Der AVS ist ein Verein, der für alle offen ist, und in seinem Handeln alle Menschen gleich behandeln möchte. Personen bewusst oder unbewusst auszuschließen, liegt dem Verein fern.

Unsere Sprache ist das wichtigste Werkzeug, das wir einsetzen können, um miteinander zu interagieren. Es liegt in der Natur der Sprache, sich im Laufe der Jahre und von Generation zu Generation immer wieder zu verändern. Dies macht Sprache lebendig. Zugleich sind abrupte Veränderungen für manche Menschen schwierig zu akzeptieren.

Wenn wir aber jede Person ansprechen möchten, ist es wichtig, die Sprache bewusst so zu wählen und einzusetzen, dass niemand ungewollt ausgeschlossen wird.

Aus diesem Grund möchten wir dazu ermutigen in unseren Texten in einer Sprache zu kommunizieren, die möglichst gerecht ist und alle Geschlechter gleichermaßen anspricht. In Zukunft kann zudem, parallel zu den bestehenden Formen, auch die Form der "Leichten Sprache" als Sprachversion angewendet werden.

Mit diesem Leitfaden möchten wir den interessierten Teilnehmenden ein kleines Handbuch für eine geschlechtergerechte Kommunikation mit auf den Weg geben. Der Leitfaden ändert dabei so wenig wie möglich an der bisherigen Schreibweise und bemüht sich um eine gute Lesbarkeit von Texten.

Ziel ist es auch, dass jüngere Generationen, in der für sie eher akzeptablen, geschlechtergerechten Sprache, angesprochen werden und sie dadurch möglicherweise eher zur aktiven Mitarbeit animiert werden. Gleichzeitig soll die Kommunikationsform allen Generationen gerecht werden.

Besonders jungen Menschen wird es immer wichtiger, dass auch Frauen explizit angesprochen werden. Denn dabei geht es um Gerechtigkeit.

Das Ziel geschlechtergerechter Sprache ist es, alle Geschlechter auf respektvolle Art und Weise anzusprechen und sichtbar zu machen.

Werden Frauen explizit angesprochen und nicht nur mitgemeint, werden sie dadurch sichtbarer. Sie werden gedanklich mehr einbezogen - das zeigen verschiedene Studien zum Thema. Weil dann, so die Vermutung, nicht nur Bilder von Männern, sondern auch von Frauen

im Kopf entstehen. Diese Bilder wirken sich zugleich auf die Motivation aus - z.B. am Berg etwas zu wagen und zu erreichen.

Um in einer gerechten Art und Weise zu kommunizieren, muss kein großer Aufwand betrieben werden. Mit wenigen sprachlichen Mitteln können wir unseren bescheidenen Teil dazu beitragen, mehr Gerechtigkeit innerhalb unserer Gesellschaft zu erreichen - eine Möglichkeit, die für viele inzwischen unabdingbar geworden ist.

Auch wenn das Thema sicherlich auch in Zukunft weiterhin kontrovers diskutiert werden wird. Den Diskurs dazu werden wir weiterhin verfolgen und falls notwendig, entsprechende Anpassungen flexibel vornehmen. Die Einführung dieses Leitfadens ist ein Prozess, der seine Zeit und eine Eingewöhnungsphase brauchen wird.

Die öffentliche Publikation dieses Leitfadens möchte zeigen, dass es sich bei der neuen Schreibweise nicht um den Stil einzelner Personen handelt, sondern dass der Verein sich zu einer geschlechtergerechten Kommunikationsweise entschlossen hat.

Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache

Dieser Leitfaden möchte Autoren und Autorinnen, die im Alpenverein Südtirol tätig sind, dazu ermutigen, die folgenden Punkte anzuwenden, damit unsere Kommunikation möglichst geschlechtergerecht wird. Dabei wird keine Insellösung angestrebt, der Leitfaden lehnt sich an bestehende und seriöse Grundlagen an (Duden).

1. Bei **Anrede immer Paarform** verwenden (z.B. *Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer*).
2. *Kreative, flexible Lösungen bevorzugen, sofern alle Geschlechter gleich angesprochen werden, wenn es sich um eine gemischtgeschlechtliche Gruppe handelt.*
3. Durch **Umformulierungen** den Bezug auf ein **Geschlecht vermeiden** (z.B. "verfasst von:" anstatt "Der Verfasser:").
4. *Wo es geht möglichst **geschlechtsneutrale Formulierungen** verwenden (z.B. "Lehrkraft" statt "Lehrer", "Teilnehmende" statt "Teilnehmer")*
5. *Nur wenn der **Platz knapp** ist (sollte aber möglichst vermieden werden): **Gender-Doppelpunkt** verwenden. (z.B. Teilnehmer:in). Der **Gender-Doppelpunkt** bietet besonders bei **barrierefreien** Leseprogrammen (Screen-Readern) den Vorteil, dass er eine Sprachpause einlegt. Bei Gender-Sternchen und andere Lösungen ist dies nicht der Fall.*

Begründung der einzelnen Regeln

1. Damit alle Geschlechter explizit und gleichermaßen angesprochen werden, ist die Verwendung der Paarform bei Anreden wichtig.
2. Dieser Leitfaden ist als Richtlinie gedacht an die man sich anlehnen kann und nicht als strikte Vorgabe. Im Bedarfsfall sind daher auch Lösungen akzeptabel, die vom Leitfaden abweichen - solange der Text als Ganzes alle Geschlechter gleichermaßen adressiert.

3. Manche Sätze lassen sich auch so formulieren, dass die Personen durch Adjektive (z.B. "ärztlicher Rat"), Passiv oder Relativsätze ersetzt werden. Die Problematik der Geschlechterzuordnung ergibt sich dann gar nicht erst. Gute Tipps und Formulierungshilfen gibt dazu der Duden. Diese Lösung sollte, wenn möglich, immer bevorzugt werden (siehe Beispiele).
4. Eine geschlechtsneutrale Formulierung spricht alle Geschlechter gleichermaßen an. Gender-Wörterbücher helfen dabei, geeignete Wörter zu finden. Es kann passieren, dass es für ein bestimmtes Wort keine neutrale Formulierungsmöglichkeit gibt. In diesem Fall: Siehe nächster Punkt.
5. Wenn der Platz knapp ist, müssen wir Abkürzungen verwenden. Dazu wurden in der Vergangenheit viele kreative Möglichkeiten ausprobiert (*TeilnehmerIn*, *Teilnehmer*in*, *Teilnehmer/in*, *Teilnehmer_in*, *Teilnehmer:in*, *Teilnehmer&in*). In der deutschen Sprache hat sich bis heute noch keine der Möglichkeiten durchgesetzt. In vielen Medien hat sich der Gender:Doppelpunkt als Kompromiss durchgesetzt. Im Gegensatz zu den anderen Möglichkeiten hat der Gender:Doppelpunkt den Vorteil, dass er von Screenreadern richtig interpretiert wird und als Pause vorgelesen wird. Dadurch ist er barrierefrei. Deswegen möchten auch wir einheitlich den Gender:Doppelpunkt anwenden.

Beispiele

1. **Liebe *Tourenleiterinnen* und *Tourenleiter*!**
2. *Ein Text, der ausschließlich von einer weiblichen Person handelt, muss natürlich nicht gegendert werden.*
3. *Beispiele für das Vermeiden von Geschlechterbezügen durch Umformulierungen sind hier zu finden:*
<https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Geschlechtergerechter-Sprachgebrauch> (siehe "Geschlechtergerechte Alternativen zu Personenbezeichnungen").
4. *Geschlechtsneutrale Formulierungen: Die **Teilnehmenden**, anstatt "die Teilnehmer": Hier können Genderwörterbücher helfen: z.B.*
<https://www.scribbr.de/gendern/woerterbuch/teilnehmer-teilnehmerin/>
5. **Gendern mit Doppelpunkt: *jede:r Tourenleiter:in***